

- Artikel
- 0 Kommentare
- Drucken
- Versenden

## Seine Zukunft sieht er in Sinsheim



"Ich sehe keine rechtlichen Hindernisse."

Keßler zum Krematorium

Sinsheim - Sinsheims Baubürgermeister Achim Keßler wird heute 50 Jahre alt. Aus diesem Anlass hat ihn Peter Boxheimer zu den schlagzeilenträchtigen kommunalen Großprojekten und seinen beruflichen Ambitionen befragt.

### **Zurzeit gibt es für den Sinsheimer Baubürgermeister alle Hände voll zu tun. Bleibt da überhaupt noch Zeit zum Feiern?**

**Achim Keßler:** Die Zeit werde ich mir nehmen. Ein runder Geburtstag gehört gefeiert, das ist keine Frage.

### **Gehen wir zu Ihren beruflichen Baustellen. Kommt das Krematorium in Reihen?**

**Keßler:** Wir sind jetzt dabei, die planungsrechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen. Der letzte Schritt ist im Abwägungsprozess im Gemeinderat zu gehen. Das bereiten wir vor. Eine Prognose wage ich nicht. Aber ich sehe auch keine rechtlichen und immisionstechnischen Hindernisse.

### **Wollen Sie das Projekt notfalls auch gegen den Widerstand vieler Bürger durchsetzen?**

**Keßler:** Das ist Bestandteil des Abwägungsprozesses. Das müssen wir sicherlich intensiv in Ausschuss und Gemeinderat diskutieren. Es gibt Widerstände, das wissen wir. Und das werden wir in die Entscheidung einfließen lassen.

### **Bedenken gibt es auch gegen den Bäderpark. Ist dieses Vorhaben nicht eine Nummer zu groß für Sinsheim?**

**Keßler:** Mit Sicherheit nicht. Wir haben uns lange und sehr intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt. Wir wollen eine badgerechte Versorgung für unsere Bevölkerung. Das gilt für Vereine, für Schulen, und das gilt natürlich auch für Schwimmbegeisterte. Der andere Teil, der den Bäderpark größer erscheinen lässt, ist diese Privatinvestition im Wellness- und Thermenbereich. In keinem Fall eine zu große Nummer für Sinsheim und in jedem Fall eine nachhaltige Versorgung unserer Bevölkerung mit Schwimmmöglichkeiten.

### **Die Initiative, die sich gegen den Bäderpark wehrt, hat schon zahlreiche Unterschriften gesammelt. Fürchten Sie einen Bürgerentscheid?**

**Keßler:** Einen Bürgerentscheid und demokratisches Vorgehen braucht man nicht zu fürchten. Wir werden sehen, wie wir mit diesem Thema umgehen. Die erforderlichen 2500 Unterschriften sind noch nicht erreicht. Was wir lernen aus diesem ganzen Prozess, ist, dass es ein gewisses Informationsdefizit gibt. Und das wird uns natürlich auch lehrreich sein für andere Großprojekte.

**Ein weiteres Großvorhaben, das nicht nur in der Stadt, sondern auch vor allem auch außerhalb viele Bedenken auslöst, ist ein Outlet-Center in den Messehallen. Sind angesichts dieser massiven Phalanx der Gegner, die bis in die Landesregierung reicht, solche Pläne überhaupt durchsetzbar?**

**Keßler:** Auch das wird ein entsprechendes Verfahren zeigen. Wir haben jetzt eine Machbarkeitsstudie vorliegen, die öffentlich gemacht wurde. Danach bewegen sich die zu erwartenden Kaufkraftabflüsse sowohl in den Oberzentren als auch in den umliegenden Mittelzentren in einer Spannbreite, wie sie durch wirtschaftliche Schwankungen durchaus immer zu erwarten ist. Also kein großer Einbruch, der zu befürchten wäre. Auch hier geht es um Transparenz, um ein offenes Verfahren. Das ist legitim und steht uns zu. Beim Vorliegen aller Fakten und Kriterien wird man sehen, ob es hier nicht doch eine Möglichkeit gibt, ein sicherlich in Teilen auch eingeschränktes, beschnittenes Outlet-Center in Sinsheim zuzulassen.

**Ist ein solcher Fabrikverkauf gerade im ländlichen Raum nicht ein K.-o.-Schlag für die Nachbarn?**

**Keßler:** Mit Sicherheit nicht. Wir müssen uns die Gesamtsituation näher anschauen. Wir sitzen an einer Entwicklungsachse, der A 6 – zwar am äußersten Ende der Metropolregion Rhein-Neckar, aber doch mit den entsprechenden Fernwirkungen. Frühere Studien weisen gerade den Bereich um Sinsheim herum als einen potenziellen Standort für einen solchen Fabrikverkauf aus. In unserer kommunalpolitischen Verantwortung müssen wir sagen, wenn wir die Möglichkeit haben, das auf unseren Gemarkungen zu installieren, kann das gut für uns sein. Ich glaube nicht an einen K.-o.-Schlag für das Umland, denn die anderen Läden dort und in Sinsheim müssen sich nicht mit einem Outlet-Center messen lassen, das Waren auf den Markt wirft, die vom Modetrend und der Aktualität her mindestens ein Jahr hinterher sind.

**Wo sehen Sie Ihre beruflichen Perspektiven?**

**Keßler:** Seit rund 17 Jahren arbeite ich in und für Sinsheim. Ich bereue keinen Tag. Das macht mir immer noch Spaß. Ich sehe die Entwicklung dieser Stadt. Ich sehe, dass ich sie maßgeblich mitbeeinflusst habe. Meine berufliche Lebensplanung sehe ich in und für Sinsheim.

**Werden Sie erneut für das Amt des Baubürgermeisters kandidieren?**

**Keßler:** Es sind noch drei Jahre hin bis zu diesem Datum. Ich habe eine deutliche Präferenz für dieses verantwortungsvolle Amt, weil ich es einfach gerne mache, weil ich vom Herzen und von der Pike auf Techniker und insbesondere Stadtplaner bin. Aber in drei Jahren kann noch viel passieren – insbesondere das, was in anderthalb, zwei Jahren ansteht. Und diese Entwicklung werde ich in aller Ruhe abwarten.

**Sie sprechen die OB-Wahl an. Heißt das, dass Sie eine Kandidatur für das Amt des Stadtoberhauptes nicht ausschließen?**

**Keßler:** Zum derzeitigen Zeitpunkt kann und will ich auch das nicht ausschließen. Aber das ist sicherlich ein Überlegungs- und Abwägungsprozess, der jetzt in den nächsten Monaten stattfinden muss.

---

06.09.2010

[Jetzt zwei Wochen die Tageszeitung testen!](#)

drucken    versenden    kommentieren

SocialBookmarks



Das könnte Sie auch interessieren

**[Brandleiche in Abstatt: Verdacht erhärtet](#)**